Die richtigen Töne finden

Verein „proMission“ unterstützt Lehrer in Langhagen bei einem Projekt zur biblischen Figur Jona

Frank Liebetanz

Beim Projekt zur biblischen Figur Jona in der evangelischen Schule Langhagen können die Kinder auch das Musikinstrument Trompete kennenlernen. Hier zeigt Andrea Wagner (r.) Hanka und Philline (v. l.), wie man Töne rhythmisch abgrenzt. Foto: Frank Liebetanz

Seeräuber, Kapitän und Matrose: Anhand dieser Wörter lernen Käthe, Franca, Hanka und Philline, drei Töne auf der Trompete unterschiedlich lang zu spielen. Die Mädchen stehen im Mehrzweckraum der evangelischen Johannes-Schule Langhagen. Nach der ersten Unterrichtsstunde widmen sich Schüler, Lehrer und die zehn Mitarbeiter des Vereins „proMission“ einem dreitägigen Projekt zur biblischen Figur Jona.

Wie der Einstieg ins Trompetespielen zeigt, besteht das Projekt nicht nur aus einer Beschäftigung mit der Bibel. Auch Trommeln auf dem Cajon und das Posaunespielen sind möglich. Auf dem Schulgelände singen die Kinder, lernen alte Bewegungsspiele kennen, basteln und bemalen Gegenstände.

Nach den Sommerferien hatten die Lehrer den Wissensstand der Kinder abgefragt. Denn der Lockdown hat in manchen Familien dazu geführt, dass das Lernen ins Hintertreffen geriet. „Manche Eltern arbeiten im Schichtdienst. Abends um 21 Uhr können sich Kinder aber kaum noch konzentrieren“, nennt Schulleiterin Ute Globisch ein Beispiel. Die Lehrer wollen die Schüler dort abholen, wo sie stehen. Sie entwickeln ein Programm mit Methodentraining und motivierenden Übungen – neben dem üblichen Auffrischen und Vermitteln des Wissens.

Doch zunächst wird im Projekt gelernt. Das entspricht dem Profil der Schule. Sie stellt mit ganzheitlichem Erziehen und Unterrichten den Schüler mit seiner Individualität in den Mittelpunkt – nicht den Stoff oder den Lehrplan. Die Schüler werden dabei als ganzheitliche Persönlichkeiten gesehen. „In einem Projekt wird nur anders gelernt“, sagt Ute Globisch. „Die Schüler gehen ganz anders motiviert durch den Tag.“

Aus Franken ist zum zweiten Mal der Verein „proMission“ zu Gast. Jeder Vormittag wird mit Berichten der Kinder über das, was sie gelert haben, abgeschlossen. Matthias Rapsch, der Leiter der Gruppe, freut sich über die Offenheit der Kinder. „Jeder hat Fragen, wo er herkommt und hingeht, welchen Sinn das Leben hat“, sagt er.

Der achtjährige Paul Hahn zum Beispiel hat beim ersten Projekt mit dem Verein „proMission“ vor einem Jahr in der Langhagener Schule erst auf einem Gartenschlauch mit Mundstück viele verschiedene Töne produziert, erinnert sich Raphael Wilm aus Coburg. In diesem Jahr hat der Schüler eine eigene Trompete und macht gute Fortschritte. Im Mehrzweckraum üben auch Käthe, Franca, Hanka und Philline auf Trompete und Flügelhorn die verschiedenen Lippentöne, Atem- und Blastechnik.

Der Verein „proMission“ veranstaltet zudem mit den evangelischen Kirchgemeinden Krakow am See, Serrahn und Klaber bis Sonntag unter dem Titel „überlebt - überrascht - überzeugt“ eine Themenwoche zum Glauben und Leben. Am Donnerstag, 5. August, 19.30 Uhr findet eine Veranstaltung mit dem Bläserteam des Vereins in der Kirche in Karow statt. Am Freitag heißt es ab 19.30 Uhr vor der Kirche in Klaber „Was kommt nach dem Tod?“ Am Sonnabend sind ab 15 Uhr vor dem Gemeindehaus Serrahn die Kinder angesprochen, die Jugendlichen ab 19 Uhr beim „XXL-Jugendarbeit mit Mr. Joy“.

Am Sonntag 10.30 Uhr startet ein Familiengottesdienst mit Mr. Joy und dem Bläserteam am Seeufer in Krakow am See. Den Abschluss der Themenwoche bildet am Sonntag ab 17 Uhr ein Gottesdienst mit dem Bläserteam in der Kirche der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Waren.